

Anlagen dieser Art, mit den vier Eckthürmen, dem felsam gebogenen Giebel und der doppelten Reihe von Commons, die mit dem Hauptbau durch Arkaden verbunden sind, endlich dem starken viereckigen Thurm mit achteckigem Aufsatz an der Mitte der Façade. Die Formen und der Grundplan sind hier etwas stärker mittelalterlich, weniger classisch als in Holland House; namentlich ist ein umfassender Gebrauch von Erkern und breiten Fenstern mit Kreuzstäben gemacht. Das Portal mit der Jahrzahl 1620 ist in opulenten Renaissanceformen durchgebildet. Von der großen Halle führt, wie in den meisten dieser Schlösser, eine in Eichenholz prächtig geschnittene Treppe in das obere Geschoß hinauf. Die Ausführung ist auch hier in Backstein mit Rusticaquadrern an den Ecken und steinernen Fensterrahmen und Gesimsen bewirkt. Eine große Anzahl ähnlicher Bauten sind noch jetzt in England

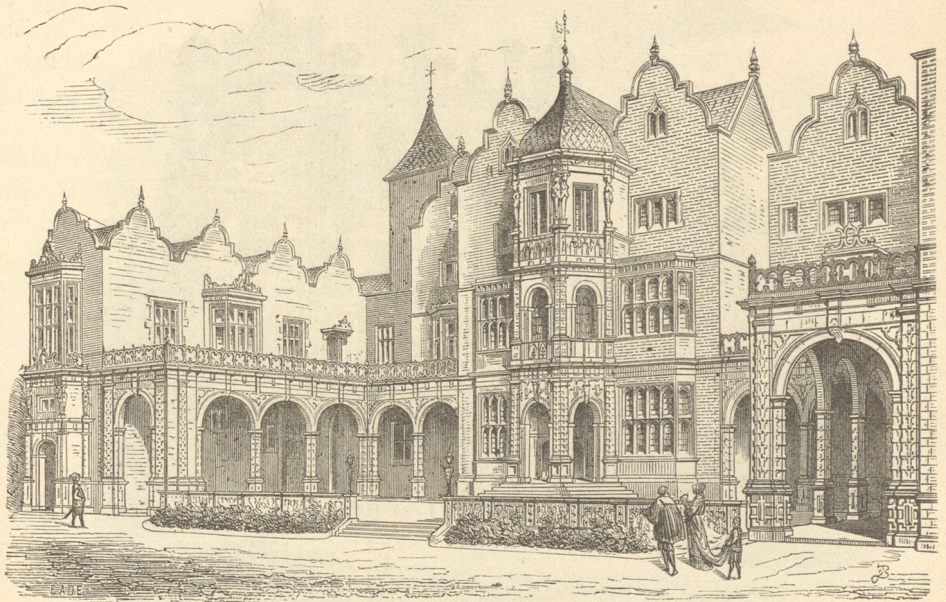


Fig. 920. Holland House. (Baldinger.)

erhalten. In ihrer anziehenden Freiheit und Zwanglosigkeit, in der malerischen Bewegung der Massen schließen sie sich einerseits den Sitten der Nation, andererseits dem Charakter der Landschaft ungleich besser an als die späteren Werke, welche nichts für sich haben als die Reinheit eines ziemlich nüchternen, classischen Styles, für welchen sie aber Bequemlichkeit des Inneren und malerischen Reiz des Aeußeren opfern.

Schottische
Bauten.

In Schottland entwickelt sich ein ähnlicher Styl, der dort noch längere Zeit andauert, wie z. B. das Heriot Hospital in Edinburg, dessen Ausführung von 1628 bis 1660 währte. Vier thurmartige Pavillons auf den Ecken geben dem Gebäude eine charaktervolle Physiognomie, das Portal aber (Fig. 921) zeigt die classischen Formen in schwerfälliger und mißverständlicher Anordnung und dabei sehr überladen mit barocken Details. So sieht man neben der mittleren Nische des oberen Aufsatzes und in den Bekrönungen der Fenster jene felsam verschlungenen Flachornamente, welche diesem Mischstyl eigen sind, und die sich nur aus der Nachahmung